

Konkurrenz für Doktor Doolittle

Die Gesprächs- und Bachblütentherapeutin Trudy Diserens besitzt einen siebten Sinn für die Probleme der Menschen. Sie verfügt aber auch, wie Doktor Doolittle im gleichnamigen Kinderbuchklassiker, über die Fähigkeit, mit Tieren zu kommunizieren.

Erika Lüscher

Auch Tiere haben eine Seele und genau wie bei Menschen können verdrängte, nicht behandelte Störungen zu Verhaltensauffälligkeiten und körperlichen Problemen führen», weiss Trudy Diserens aus ihrer langjährigen therapeutischen Erfahrung mit Menschen und Tieren.

Die sympathische Frau hatte schon immer ein besonderes Verhältnis zur Tierwelt. Als sie fünf Jahre alt war, kauften ihre Eltern eine Deutsche Dogge. Obwohl der Hund grösser war als sie, habe er ihr aufs Wort gehorcht, erinnert sie sich. Für die Frösche und Kröten, die sie anschneppte, baute ihr der Vater sogar ein Terrarium.

Weil die Eltern nicht bereit waren, ihrer Tochter Reitstunden zu finanzieren, half sie als Teenager in einem Coiffeursalon aus und drehte den Kundinnen die Lockenwickler aus den Haaren. Mit dem damit verdienten Geld erfüllte sie sich ihren Traum.

Während der KV-Lehre kam sie in Kontakt mit Pferdebesitzern, die froh waren, dass die junge Frau ihre Pferde bewegte. Noch gut erinnert sie sich an das Pony, das alle abwarf. Nur bei ihr gehorchte es. Auch andere, als schwierig geltende Pferde wurden bei ihr ganz folgsam.

Dass sie über einen besonderen Draht zu Tieren verfügte, wurde ihr aber erst bewusst, als sie mit ihrer Labradorhündin eine Hundezucht aufzog. «Sie war das vierte Kind neben meinen drei eigenen», schmunzelt Diserens.

Ein besonderer Draht zu Tieren und Menschen

Wenn es um die Platzierung der Welpen ging, verliess sie sich schon damals auf ihre Intuition. «Natürlich hatten die Interessenten vordergründig freie Wahl, aber ich lenkte ihren Blick auf jenes Tier, das ich vom Charakter her als für sie passend erachtete. Das ist für Mensch und Tier wich-



Tierkommunikatorin: Trudy Diserens hat einen siebten Sinn für Problemtiere

Foto: zVg

tig, denn Hunde werden durch den Menschen geprägt und passen sich meist bedingungslos an.»

Seit fünf Jahren hat Trudy Diserens keine Hunde mehr. Grund war die Tierhaar-Allergie ihres jüngsten Sohnes. «Obwohl ich die Tiere sehr liebe, haben meine Kinder Vorrang.» Kam dazu, dass sie ihre spirituellen Fähigkeiten gezielt weiterentwickelte und in England bei Gaye Muir ein Studium zum Thema «Entwicklung der Medialität» begonnen hatte.

Weitere Ausbildungen wie Fussreflexzonen-Massage, Reiki, energetisches Heilen, Tierkommunikation, Meditation, Yoga, Nathal-Methode und NLP-Practitioner folgten. Zudem erwarb sie sich an der Samuel Hahn-

mannschule in Aarau in einem zweijährigen Kurs das Diplom als Blütenessenzen-Therapeutin nach Dr. Edward Bach. Während zweier weiterer Jahre besuchte sie Kurse an der Dr. E. Bach Foundation in England und schloss mit Diplom als «International Therapist» ab.

Hatte sie ihre medialen Fähigkeiten, ihr therapeutisches Wissen und ihre Lebenserfahrung anfangs vor allem in den Dienst der Menschen gestellt, wurde sie schon bald auch mit tierischen Problemen konfrontiert. «Tiere reagieren oft mit Angst und Verhaltensstörungen auf Veränderungen in ihrem Umfeld. Auch die Probleme ihrer Besitzer nehmen sie wie Seismographen wahr und reagieren stellvertretend da-

rauf», weiss Trudy Diserens. «Wer dem Tier wirklich helfen will, sollte oft zuerst sein eigenes Verhalten überprüfen und bereit sein, an sich zu arbeiten.»

Das ist der Grund, weshalb Klienten, die die Tierkommunikatorin eigentlich wegen eines Hundes, einer Katze, eines Ponys oder eines Pferdes aufgesucht haben, anschliessend oft auch für sich Hilfe in Anspruch nehmen. Ein treffendes Beispiel ist der hinkende Hund. Im Gespräch mit der Besitzerin habe sich herausgestellt, dass diese Störung immer dann auftrat, wenn die Frau unter Stress litt. Unterdessen achtet die Klientin darauf, dass sie nicht mehr zu stark unter Druck gerät. Wenn der Hund wieder zu hinken beginnt, weiss

sie, dass es höchste Zeit ist, etwas zu unternehmen.

«Ich bin kein Guru»

Tierkommunikation und spirituelle Therapieangebote erleben momentan einen richtigen Boom. Und wie in allen esoteriknahen Bereichen tummeln sich auch auf diesem Gebiet viele Scharlatane und Profiteure. Auf die Frage, was sie von solchen «Therapeuten» unterscheidet, muss Trudy Diserens nicht lange überlegen: «Mir geht es um das Individuum. Ich helfe mit, Probleme aufzudecken und unterstütze die Klientinnen und Klienten, wenn sie bereit sind, an sich zu arbeiten. Dieser Prozess wird durch das Gespräch und die Bachblüten

wirkungsvoll unterstützt. Meine medialen Fähigkeiten ermöglichen es mir zu erspüren, welche Mischung notwendig ist. Die Bachblüten sind aber nur ein Werkzeug, quasi eine seelische Krücke, bis der «Patient» wieder allein laufen kann.»

Die Frau, die ihren Wohnsitz vor kurzem von Lupfig nach Rütihof/Baden verlegt hat, versteht sich nicht als Guru. Im Gegenteil: «Die Menschen dürfen nicht abhängig werden von der Therapeutin. Ich könnte mehr Geld verdienen, wenn ich möglichst viele Termine vereinbaren würde. Mir ist es aber wichtiger, dass meine Hilfe nur solange beansprucht wird, wie echte Probleme bestehen.» Manchmal beende sie Therapien, weil sie überzeugt sei, dass die Klienten gelernt hätten, mit den alltäglichen Gegebenheiten wieder allein umzugehen.

Übersetzerin und Kursleiterin

Der Grund, weshalb ihre Dienste als Tierkommunikatorin immer mehr gefragt sind, liege darin, dass das Verhältnis zwischen Menschen und Tieren heute viel ausgeprägter sei als früher. Ein Haustiere sei oft Ersatz für belastete zwischenmenschliche Beziehungen, glaubt die Frau, die trotz ihren medialen Fähigkeiten mit beiden Beinen auf dem Boden steht.

Aufgesucht wird Trudy Diserens von Menschen aller Alters- und Einkommensschichten. Ging es bisher vor allem um psychosomatische Beschwerden, hat sie in letzter Zeit vermehrt auch Anfragen erhalten, wenn die Tiere Anzeichen von körperlichen Beschwerden zeigten. Für die Tierkommunikatorin ist aber ganz klar, dass die telepathische Behandlung und Bachblüten den Tierarzt nicht ersetzen. «Ich betrachte meine Arbeit als sinnvolle Ergänzung zur Tiermedizin, denn auch hier sollte das Problem an der Wurzel angepackt werden. Wie gesagt, auch Tiere haben eine Seele.»

Trudy Diserens Arbeit umfasst nicht nur die praktische Therapie mit Tieren und Menschen. Die sprachgewandte Frau wirkt seit Jahren auch als Übersetzerin bei Vorträgen und Seminaren von medial begabten Fachleuten. Vermehrt tritt sie auch selber als Referentin auf und bietet Tageskurse an. Im Frühjahr ist ein Tagesseminar in Dättwil geplant zum Thema «Mehr Verständnis für das Tier – Erfahrungen einer Tierkommunikatorin».

Mehr Infos sind erhältlich bei Telefon 056 470 35 66 info@trudydiserens.ch oder www.trudydiserens.ch

Telepathie

Gespräch von Seele zu Seele

Telepathie ist Kommunikation durch Gedankenübertragung. Sie beruht auf dem Wissen, dass alles Leben und die Materie aus energetischen Schwingungen besteht und dass jedem gesprochenen Wort ein Gedanke, eine Idee, ein Bild oder ein Gefühl zugrunde liegt. Telepathie gehört zum biologischen Erbe der Menschen. Das Sensorium dafür ist den meisten in unserer überzivilisierten Welt jedoch abhanden gekommen, weil das gesprochene Wort einen höheren Stellenwert hat. Telepathische Kommunikation geschieht über Kanäle, die sowohl den Menschen wie den Tieren mit einer star-

ken sozialen und emotionalen Bindung offen stehen. Bei der telepathischen Kommunikation funktionieren die Teilnehmer sowohl als Sender als auch als Empfänger. Um möglichst unvoreingenommen auf ein Tier eingehen zu können, verlangt Trudy Diserens von den Besitzern nur ein paar wenige Angaben. Für die Kontaktaufnahme «von Seele zu Seele», wie sie es nennt, nutzt sie vorwiegend die frühen Morgenstunden. «Dann empfangen ich die Schwingungen am besten.» Weil Telepathie über weite Strecken funktioniert, muss das Tier nicht in die Praxis gebracht werden.



Zuhören: Trudy Diserens stellt sich in den Dienst von Mensch und Tier

Bachblüten

Ganzheitliche Wirkung

Die Bachblüten-Therapie wurde von Dr. Edward Bach entwickelt. Er ging davon aus, dass die gebundene Energie von Blüten eine regulierende Wirkung auf verschiedene psychosomatisch bedingte Probleme des Menschen hat. Dadurch bessern sich häufig auch körperliche Symptome. Bei den vom englischen Arzt entwickelten Blütenkonzentraten handelt es sich um eine homöopathische Aufbereitungen von wässrigen Auszügen im Verdünnungsverhältnis 1:240 von 38 verschiedenen Blüten wildwachsender Pflanzen und Bäume. Die Blütenauszüge werden

mit Alkohol konserviert und als Konzentrate in so genannte Stockbottles abgefüllt. Bachblüten sind so hoch potenziert, dass sie über feinstoffliche Schwingung wirken. Die individuell ausgewählten Blütenessenzenzen, meist braucht es eine Mischung von drei bis sechs, wirken ganzheitlich und geben dem Unterbewussten Zielimpulse. Sie unterstützen Menschen in Problemsituationen und beim Prozess, sich mit deren Ursachen auseinander zu setzen. Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere und sogar Pflanzen sprechen positiv auf Bach-Blütenmischungen an.